

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Cottbus, Doberlug-Kirchhain, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Peitz, Rathenow, Rhemsberg, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg und Zehlendorf

SPENDE DER FWA



Die Einnahmen des Wasserfestes spendete die FWA an das geplante Kinderhospiz in Frankfurt (Oder).

Für Familien, in denen ein Kind unheilbar krank ist, ist nichts mehr, wie es war. Die Björn Schulz Stiftung unterstützt Familien mit einem schwerst- und unheilbar kranken Kind oder Jugendlichen. Sie stellt den Familien ausgebildete ehrenamtliche Familienbegleiter zur Seite, die genau dort helfen, wo sie gebraucht werden: als Gesprächspartner für die Eltern, als Spielgefährte für die Geschwister, als Betreuer für das erkrankte Kind. In Zukunft soll diese Form der Hilfe in Frankfurt (Oder) durch ein stationäres Kinderhospiz erweitert werden. Hier werden erkrankte Kinder zeitweise aufgenommen, um ihre Eltern zu entlasten. Daneben soll das Kinderhospiz auch ein Treffpunkt für Eltern und Angehörige sein.

Mit dem Erlös des diesjährigen Wasserfestes unterstützt die FWA dieses Projekt.

Die Björn Schulz Stiftung sitzt in der Ferdinandstraße 15 in Frankfurt (Oder), Tel. 0335 3870990.

Historisches Museum im alten Wasserwerk

Hähne von anno dazumal

Im ehemaligen Maschinenhaus des Städtischen Wasserwerkes in Frankfurt (Oder) am Buschmühlenweg sammelt die FWA historische technische Gegenstände der Frankfurter Wasserversorgung. Zu besonderen Anlässen, wie zum jährlichen Wasserfest im Juni, kann die Ausstellung besichtigt werden.

„Das kenne ich, solch eine Armatur hatten wir zu Hause auch!“ Dieser Ausruf entfuhr fast jedem Besucher, der am 6. Juni einen Blick in das ehemalige Wasserwerk warf. Dort sind zahlreiche Zeugnisse der Frankfurter Wasserversorgung ausgestellt – Maschinen, Werkzeuge, alte Armaturen und Elektrotechnik. Wo heute betagte Thermometer und Manometer ruhen, qualmten vor wenigen Jahrzehnten



Ein junger Museumsbesucher kurbelt an einem Werkzeug, das den FWA-Wasserwerkern Rätsel aufgibt. Wissen Sie, was es ist? Telefon: 0335 5586303



noch zwei Dampfmaschinen, um dem Frankfurter Trinkwasser gehörig Druck zu machen. Längst sind die Gebäude des alten Wasserwerkes am Buschmühlenweg 171 saniert und bieten der historischen Sammlung ein würdiges Dach.

Das Historische Museum der FWA hat keinen laufenden Museumsbe-

Fast komplett aus dem Stadtbild verschwunden: ein Oberflur- und zwei Unterflurhydranten stehen heute auf dem Außengelände der FWA.

trieb. Vielmehr werden die Exponate von Mitarbeitern der FWA unter Federführung des Abteilungsleiters Wasserm Lutz Bartschat gesammelt, liebevoll aufbereitet und zusammengestellt. „Viele Stücke haben wir vor der Verschrottung gerettet“, erzählt Elektromeister Siegfried Schack bei der Führung, „andere wurden von unseren Mitarbeitern erst kürzlich ausgebaut.“ So wie das Teilstück einer Rohrleitung aus dem Jahr 1890, das fast 120 Jahre seinen Dienst getan hat. Qualitätsarbeit eben.

Anderes wird von Kunden gebracht,

die keine Verwendung mehr für die ausrangierten Stücke haben. Siegfried Schack bedauert: „Trotzdem ist viel zu viel verschrottet worden oder einfach verloren gegangen.“

Fast zu jedem Schaustück weiß der Elektromeister eine Geschichte zu erzählen. Beispielsweise über die Kelchzange, mit deren Hilfe damals Bleileitungen – die heute längst verboten sind – eingebaut wurden. Oder über die Messgeräte, die zum Teil 80 Jahre alt sind.

Fortsetzung auf Seite 4

FRANKFURTER SPLITTER

In der bescheidenen Heimkehrsiedlung am Rande des Klingetals würde man kaum ein Gotteshaus vermuten. Erst recht keine Holzkirche, die in ihrer Bauweise einmalig in Deutschland ist. Und doch steht hier die Heilandskapelle, auch russische Kirche genannt. Russische Kriegsgefangene des 1. Weltkrieges bauten sie vermutlich in den Jahren 1915/16. Im damaligen Kriegsgefangenenlager wurde sie als Lesehalle, für Theateraufführungen, aber auch für Gottesdienste verschiedener Religionen für die Gefangenen

und Wachmannschaften genutzt. Heute kümmert sich ein reger Förderverein um den Erhalt der kleinen Holzkirche. Die sommerlichen Veranstaltungen sind eine schöne Gelegenheit, um im Innern auch die Schnitzereien und Drachenhäupter zu bestaunen.

» Sonntag, 5. 7., 15 Uhr
„Die schöne Müllerin“ – Lieder von Franz Schubert
» Samstag, 25. 7., 16 Uhr
„Das Lager“ – Lesung aus einem Zeitzeugenbuch

Sommer in der Heilandskapelle



Heilandskapelle im Klingetal.

» Sonntag, 6. 9., 15.30 Uhr
Kammerkonzert mit Bratsche/ Mandoline, Cello und Kontrabass
» Samstag, 26. 9.
Abschluss des „Sommers in der Heilandskapelle“
14.30 Uhr Kaffee und Kuchen
15.30 Uhr Konzert mit dem Frauenkammerchor Frankfurt
» Weitere Informationen:
kontakt@heilandskapelle-ffo.de
www.heilandskapelle-ffo.de
Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Wasserturm-Quiz

Auf dem Wasserfest der FWA waren Fragen zum Hildebrand- und zum Nußenturm zu beantworten. Das sind die Gewinner:



- 1. Preis:** Laura und Sabine Bartz aus Frankfurt (Oder)
- 2. Preis:** Nils Bargteyl aus Frankfurt (Oder)
- 3. Preis:** Daniel Thiele aus Brieskow-Finkenheerd

Herzlichen Glückwunsch!

VORGESTELLT

Fachbereich Kanalnetz



Für einen sauberen Kanalnetz im Einsatz: Torsten Müller, Andreas Fechner, Frank Steger (Leiter Kanalnetz), Manfred Strehle, Mario Kläbig, Stefan Hoge (Vorarbeiter), Detlef Klinner (hinten v. l. n. r.), und Andre Pisch, Michael Hildebrandt (vorne v. l. n. r.)

Abwasser Marsch: Von den Verbrauchern macht sich das Schmutzwasser auf seine unterirdische Reise zur Kläranlage im Norden der Stadt Frankfurt (Oder). Dasselbe Ziel hat ein Teil des Niederschlagswassers. Im vergangenen Jahr flossen über 5,2 Mio. Kubikmeter Abwasser durch das Kanalnetz.

Insgesamt 538 Kilometer lang ist das verzweigte Kanalnetz im Entsorgungsgebiet der FWA in Frankfurt (Oder), Müllrose, Jacobsdorf und im Briesener Ortsteil Biegen. Das entspricht der Entfernung zwischen Frankfurt (Oder) und Frankfurt (Main). Um das Schmutzwasser bis zur Kläranlage am Laufen zu halten, werden 335 Pumpstationen betrieben.

Dass das täglich anfallende Abwasser reibungslos fließt, liegt in den Händen des Fachbereiches Kanalnetz der FWA. „Herr der Rohre“ ist Kanalnetzleiter Frank Steger, unterstützt durch seinen Vorarbeiter Stefan Hoge. Weitere sieben Kanalnetzmitarbeiter komplettieren die Mannschaft.

Spülen und Reinigen

Zu Ihren täglichen Arbeitsaufgaben zählen u. a. die Reinigung der Kanäle mit Hilfe des kombinierten Spül- und Saugfahrzeugs, planmäßige Kontroll-, Wartungs- und Reparaturarbeiten an den Schachtbauwerken, Pumpwerken

und den dazugehörigen Armaturen und Schiebern. Sorgen bereitet der FWA die Abwanderung in der Region: Durch sinkende Einwohnerzahlen nimmt der Durchfluss in den Kanälen stetig ab. Der immer sparsamere Umgang mit Wasser tut sein Übriges. Die Folge: Im Kanalnetz bilden sich Ablagerungen, die Wände korrodieren, es kommt zu Geruchsproblemen, Ratten werden angelockt. Um dem beizukommen, werden die Kanäle im Entsorgungsgebiet durch den Bereich Kanalnetz verstärkt gereinigt, es werden Rattenbekämpfungs- sowie Geruchsbehebungsmaßnahmen durchgeführt.

Kamerainspektion

Zur kurzfristigen Schadensanalyse an den Kanälen inspizieren die Mitarbeiter die Kanalleitungen bei Erfordernis mit Hilfe einer fahrbaren Minikamera von innen. Die jährliche planmäßige Untersuchung von 20 Kilometer Kanalleitungen erfolgt durch eine Fremdfirma.

Das Niederschlagswasser aus dem Trennsystem und der Straßenentwässerung wird in nächstliegende Oberflächengewässer eingeleitet oder versickert. In diesem Bereich gehört die regelmäßige Kontrolle, Wartung, Reinigung und Rasenmäh der insgesamt 75 Niederschlagswasserreinleitenstellen und der dazugehörigen sieben geschlossenen und 24 offenen Regenrückhaltebecken zu den Arbeiten der Männer um Frank Steger.

Fortsetzung von Seite 1

Hähne von anno dazumal

Ein Exponat allerdings gibt selbst dem versierten Wasserfachmann Rätsel auf: Eine Handkurbel setzt eine Kette in Bewegung, die wiederum einen Mechanismus antreibt. „Auch keiner meiner Kollegen weiß, wozu es sich

bei diesem Gerät handelt!“ Ein Besuch des alten Maschinenhauses lohnt in jedem Fall. Wer es in diesem Jahr verpasst hat, sollte sich schon jetzt das nächste Wasserfest im Juni 2010 vormerken.

Aus gut mach besser

Neue Automatisierungstechnik macht das Wasserwerk Briesen

Die Anlagen des Wasserwerkes Briesen arbeiten vollautomatisch. Sogenannte Speicherprogrammierbare Steuerungen, kurz: SPS, übernehmen die Steuerung und Regelung der Filteranlagen und Weiterleitung des Trinkwassers. Doch selbst diese Technologiewunder kommen eines Tages in die Jahre. Das erschwert ihren Einsatz und gefährdet die sichere Versorgung mit Trinkwasser. Deshalb wird die FWA die alte durch eine neue SPS-Generation ersetzen.

Trinkwasser in guter Qualität und ausreichender Menge zu liefern: Das ist Aufgabe der FWA in ihrem Versorgungsgebiet. Zur Förderung, Aufbereitung und Trinkwasserverteilung betreibt sie zwei Wasserwerke an den Standorten Briesen und Müllrose. Frankfurt (Oder) bekommt das kühle Nass vom Wasserwerk Briesen. Es legt seinen Weg über eine 18 Kilometer lange Fernleitung und über die Hochbehälterbaugruppe Rosengarten zurück. Auch Müllrose, die Gemeinden Biegen, Jacobsdorf und Sieversdorf werden versorgt; darüber hinaus wird Wasser an die Zweckverbände Fürstenwalde und Lebus zur Weiterverteilung geliefert.

Um all das zu bewerkstelligen, muss das Wasserwerk Briesen mit seiner



Diplom-Ingenieur Friedhelm Rusch von der FWA präsentiert eine der

Automatisierungstechnik stabil laufen. Nur dann fließt das Trinkwasser in ausreichender Menge und einwandfreier Qualität.

Für den vollautomatischen Betrieb der Anlagen in der Wasserversorgung und -aufbereitung werden Speicherprogrammierbare Steuerungen (SPS) eingesetzt. Eine SPS ist eine aus mehreren Baugruppen bestehende Steuereinheit. Sie steuert oder regelt eine Maschine oder Anlage. Neuere SPSen können noch mehr: Sie übernehmen

Bedien- und Beobachtungsfunktionen, die Archivierung aller Betriebsmeldungen. Im Störfall alarmieren sie per SMS das Bereitschaftshandy. Ein weiterer Vorteil: Die Hightechgeräte optimieren den Personaleinsatz eines Mehranlagenbetriebes wie der FWA.

Mangel an Ersatzteilen

Über 20 Automatisierungsgeräte des Herstellers Siemens sind im Wasserwerk Briesen und im Hochbehälter Rosengarten im Einsatz – das ist der

SCHNELLER DRAHT

**FWA
Frankfurter Wasser- und
Abwassergesellschaft mbH**

Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 55869-0
Fax: 0335 55869-336
kontakt@fwa-ffo.de
www.fwa-ffo.de

Öffnungszeiten:

Verkauf, Anschluss- und
Genehmigungswesen:
Dienstag: 9.00–12.00 Uhr
13.00–18.00 Uhr
Donnerstag: 9.00–12.00 Uhr
13.00–16.00 Uhr

Kläranlagenführungen:

Anmeldung bei
Kerstin Borchardt
Tel.: 0335 55869-304

Trinkwasserinstallation-Check

Der Frankfurter Wasserver- und -entsorger fördert anteilig für 100 seiner Kunden eine Überprüfung der Trinkwasserinstallation.

Auf der Messe Bauen + Energie im März dieses Jahres unterzeichneten die FWA und die Stadtwerke Frankfurt (Oder) eine Kooperationsvereinbarung mit der Frankfurter Innung im Fachverband Sanitär-Heizung-Klima. „Wir checken für Deutschland“ heißt das vom Fachverband bundesweit aufgelegte Programm. Im Rahmen der Ver-

einbarung fördern die Stadtwerke Frankfurt (Oder) einen Heizungscheck und die FWA eine Überprüfung der Trinkwasserinstallation. Gerd Weber, Geschäftsführer FWA, betonte: „Das Frankfurter Trinkwasser ist von hoher Qualität. Sinnvoll ist jedoch ein Check der Leitungen, denn nur an einwandfreien Entnahmestellen können unsere Kunden das Trinkwasser in der gelieferten Qualität nutzen.“ Peter Dietrich, stellvertretender Landesinnungsme-



Gute Kinderstube für die Knoblauchkröte

Heute machen wir Sie in einer weiteren Folge aus der Serie „Tiere im und am Wasser“ mit den Amphibien vertraut.

Heftige Kopfbewegungen, aufgeblähter Körper, stinkendes Sekret: In Stresssituationen lebt die sonst so schüchterne Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) richtig auf. Sie gehört zur Gattung der Europäischen Schauffußkröten (*Pelobates*) innerhalb der Überfamilie der Krötenfrösche. Sowohl von der Haut als auch vom Laich unterscheidet sie sich von den Kröten und Fröschen.

Als Exot unter den Froschlurchen führt sie ein sehr verborgenes, nacht-aktives Leben. Tagsüber vergräbt sie sich in ein 30 bis 50 cm tiefes Loch, um sich vor Feinden und dem Austrocknen gleichermaßen zu schützen. Sobald die Kröte Gefahr wittert, wird sie aktiv. Blitzschnell gräbt sie sich mit ihren schaufelartigen Hinterbeinen rückwärts in den Boden und sondert ein Sekret ab, das dem Knoblauchgeruch sehr ähnlich ist. Damit soll den möglichen Feinden der Appetit genommen werden.

Die Amphibie ist hellbeige bis hellgrau mit großen braunen Flecken und rötlichen Punkten. Auf dem Speiseplan des durchschnittlich 5 bis 6 cm großen Froschlurchs stehen Käfer, Feldgrillen, Heuschrecken, Schnecken und Regenwürmer. Im März verlassen die Knoblauchkröten ihr Winterquartier und begeben sich zum Laichgewässer. Dort legen sie an einer 40–70 cm langen Laichschnur 1.200 bis 3.400 braunschwarze Eier ab. Nach vier bis zehn Tagen schlüpfen die Kaulquappen, die bis zu 12 Zentimeter und damit doppelt so groß wie die Eltern werden.

2007 wurde die Knoblauchkröte zum Lurch des Jahres gekürt, da die Bestände bundesweit stark gefährdet waren. In Brandenburg, wo fast ein Drittel der Fläche unter Naturschutz steht, gibt es diese Gefahr glücklicherweise nicht. 15 verschiedene Großschutzgebiete bieten der Amphibie inzwischen einen optimalen Lebensraum.



Nur selten gelingt ein solch eindrucksvoller Schnappschuss von der scheuen Knoblauchkröte.

Amphibien



Moorfrosch

lateinischer Name:	(<i>Rana arvalis</i>)
Größe:	5,5 cm bis 7 cm
Nahrung:	bevorzugt Käfer, Raupen, Schnecken, Regenwürmer
Lebensraum:	Überschwemmungsgebiete
Vorkommen in Brandenburg:	gefährdet
Besonderheit:	Zur Laichzeit färben sich die Männchen blau



Rotbauchunke

(<i>Bombina orientalis</i>)
3 cm bis 5 cm
Insekten, Würmer und Schnecken
Weiler, Tümpel, selten an Land
sehr gefährdet
auffallende orange oder rote Flecken



Teichfrosch

(<i>Euphonia communis</i>)
8 cm bis 10 cm
Insekten, Schnecken
offene Stillgewässer, Weiher
nicht gefährdet
ist eine Kreuzung zwischen Seefrosch und kleinem Wasserfrosch



Teichmolch

(<i>Triturus cristatus</i>)
max. 11 cm
Insekten, Würmer und andere Kleintiere
Besonnte und wasserpflanzenreiche Gewässer
verbreitet
Männchen besitzt in der Paarungszeit einen leicht gewellten Kamm auf Rücken und Schwanz

Unser Preisausschreiben

Aus den Beiträgen und Meldungen der Wasser Zeitung sind diese Fragen zu beantworten:

1. Wie viel Prozent des Trinkwassers in Brandenburg werden aus Grundwasser gewonnen?
2. Wann wurde der „Römerkanal“ gebaut?
3. Wie groß wird eine Knoblauchkröte?

1. Preis: 125 Euro; **2. Preis:** 75 Euro; **3. Preis:** 1 Wassersprudler.

Die Lösung schicken Sie unter Kennwort „Preisausschreiben“ an die Redaktion „Wasser Zeitung“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail: Preisausschreiben@spree-pr.com

Einsendeschluss: 31. Juli 2009.

Auflösung 1/2009: 1. 130.000 Rettungseinsätze; 2. Hammurapi lebte von 1792 bis 1750 v. Chr.; 3. die Quappe von Bernd Schubert wog 1.850 g.

Gewinner 1/2009: G. Scholz, Zeuthen; Wolfgang Zacher, Fürstenwalde; Heinz Lieber, Premnitz

Impressum

Herausgeber:

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA mbH, Frankfurt (Oder); DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, GeWAP Peitz, Servicebetrieb Rheinsberg; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Döberlug-Kirchhain, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wendisch-Rietz und Zehlendorf; **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Telefon: 030 247468-0, Fax: 030 2425104, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com, V.i.S.d.P.: Thomas Marquard, Redaktion: Dr. P. Vierter, Mitarbeit: J. Eckert, S. Gückel, S. Hirschmann, M. Lichtenberg, K. Mahorn, A. Meyer, U. Queißner, A. Schmeichel, Fotos: S. Buckel, J. Eckert, B. Gellert, S. Gückel, S. Hirschmann, M. Lichtenberg, H. Petsch, U. Queißner, S. Rasche, A. Schmeichel, B. Schröder, N. Schneeweiß, P. Viertel, K. Weiche, R. Weißlog; **Karikaturen:** Ch. Bartz, **Layout:** SPREE-PR, Gü. Schulze (verantwortl.), A. Hansen, H. Petsch, G. Schulz, J. Wollschläger, **Druck:** Lausitzer Rundschau Druckerei GmbH.

Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

Wasserhahn in Friedensgrundschule Da lachen ja die Hühner!



FWA-Geschäftsführer Gerd Weber hatte nicht nur den Gockel im Gepäck.

Und den stolzen Gockel freuts nicht minder. Zum Tag des Wassers, am 22. März dieses Jahres, bezog der Wasserhahn seinen neuen, repräsentativen Standort in der Friedensgrundschule. Damit ist er an den Ort seiner kreativen Schöpfung heimgekehrt. Denn die Schüler der Partnerschule der FWA waren es, die im vergangenen Sommer das weiße Federvieh aus Gips in einen imposanten Wasserhahn verwandelten. Der Wasserhahn, gesponsert von der FWA, wurde übrigens zum achtschönsten Hahn gekürt.



Der Wasserhahn der FWA sorgte an seinem neuen Standort in der Friedensgrundschule für Heiterkeit.

PARTNERUNTERNEHMEN VORGESTELLT

Ingenieurgesellschaft igf



Firmensitz der Ingenieurgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (grünes Gebäude).

Leitungen und Rohrnetze fallen nicht zufällig aufs Reißbrett, sondern müssen koordiniert und berechnet werden.

Die Ingenieurgesellschaft Frankfurt (Oder) – kurz: igf – plant und betreut Bauprojekte für kommunale und private Auftraggeber in ganz

Ostbrandenburg. Neben der Wasser- und Abwassertechnik und der Kanalsanierung betreuen die igf-Planungsspezialisten auch Projekte für den Stadtbau, wie Straßen, Wege- und Freianlagenbau sowie die Erschließung von Wohnbaustandorten und Gewerbegebieten.

VISITENKARTE

igf – Ingenieurgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH
Am Graben 3, Postfach 1620
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 68357-0
www.igf-ffo.de

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Liebe Kinder!



Findet die sieben Änderungen!



Wenn es im Sommer richtig heiß wird, haben nicht nur wir Menschen Durst, sondern auch Tiere und Pflanzen. Letztere sorgen nicht nur für frisches Grün und eine schön anzusehende Umwelt, die Pflanzen sind auch ganz wichtig für unsere Atemluft. Denn sie produzieren den für uns Menschen so nötigen Sauerstoff. **TRÖPFCHEN** und **STRAHL** sind auf Zack und gießen deshalb an heißen Tagen die Blumen im Vorgarten und die Bäumchen an der Straße, damit sie nicht vertrocknen. Doch halt, da stimmt doch etwas nicht!

Wenn ihr genau hinschaut und vergleicht, werdet ihr sicher schnell die sieben kleinen Unterschiede zwischen unseren beiden Bildern herausfinden.



Zeichnungen: SPRECHER



DIE LÖSUNG: Gießkannenstrahlen, Hummel, Kugelischweitzer in Strahls Brusttasche, Blinder an Tröpfchens Strohk, Sonnenblumenblütenblatt, leicht, Tulpe.